

EINIGE STIL- UND TYPOLOGIE PROBLEME DER ARCHITEKTUR DES SPÄTMITTELALTERS IN SLAWONIEN

Zusammenfassung

Der charakteristische Raum — und Grunddrisstyp der gotischen Sakralbauten in Slawonien ist die einschiffige und ein — apsidale Kirche, die ein gewölbtes Sanktuarium, un dein Flachdecke (Tabulatum) im Schiff hat; darin drückt sich deutlich der Einfluss der Orden, besonders der Ritterorden, welche die einräumige gotische Kirche aus liturgischen Gründen bevorzugen, und auch der Franziskaner, die diese einfache Form als grundlegenden Stiltypus verbreiten.

In Slawonien finden wir selten die gotische Chorquadrat — kirche und die gotische Kirche mit Apsis. Der Grundtyp des Raumes und Grundrisses ist eine einschiffige Kirche, für die ein höheres und breiteres Schiff mit niedrigerem engerem Sanktuarium mit polygonalen Schluss und Strebepfeilern charakteristisch ist. Die erwähnte Typologie wurde von den Franziskanern des mitteleuropäischen Kreises nach Slawonien gebracht, und später sogar von Orden, die diese Typologie als Grundentwurf nicht gekannt hatten, übernommen — von Dominikanern, Benediktinern und Ritterorden.

Diese allgemein angenommene Typologie des Raumes und Grundrisses variiert nur gering während der Gotik, uzv. von zweiräumigen Kirchen zu einräumigen (Saalkirche des XIV. Jahrhunderts) bis zur Wandpfeilkirche in Šarengrad. In dieser Kirche ist sein pätgotisches Streben zum zentralen Binnenraum durch Verbreitung des Triumphalbogens bis zu den eingezogenen Strebepfeilern lesbar.

Die Untersuchung der Proportionsysteme, die im Projekt des Schiffes zur Anwendung kamen, ergab, dass die Schiffe überwiegend nach dem Quadratwerte projiziert sind und zwar mit der Vervielfältigung der Quadrate von 2—3, oder mit hemidiagon, quadriagon und auron, die aus dem Quadratwert resultieren. Nur das Schiff in Šljivoševci ist im klassischen gotischen Wertverhältniss von $1:\sqrt{3}$ projiziert.

Die Untersuchung der Projekte des Sanktuariums ergeben die geometrisch-mathematische Tatsache, dass die Chorschlüsse nach dem Sechseck und Achteck geplant sind. Eine weitere Analyse der Sanktuarien hat auf noch eine Charakteristik der gotischen Kirchen Slawonien hingewiesen, »ein kurzes Chor«, während man ein für mitteleuropäische Kreise typisches »langes Chor« sogar in Klosterkirchen selten findet.

Diese Erscheinung des »kurzen Chors«, das als romanische Apsis trätiert wird, ist mit der romanischen Architektur, die im banachbarten Ungarn einen sehr starken Einfluss hatte, leicht zu erklären.